

Frau Brigadier Eugénie Pollak versucht dem Militärischen Frauendienst (MFD) erweiterte Einsatzmöglichkeiten zu erschliessen

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unterschrift von Vaterhand

VON HANS A. SCHNETZLER

Landesväter werden sie gerne genannt, unsere oberen und obersten Regierungsmänner. Wer Vater hört, denkt in erster Linie ans Vaterherz. Ältere Semester, die noch eine vor-antiautoritäre Erziehung «genossen» haben, erinnern sich vielleicht heute noch und vielleicht schmerzlich der Vaterhände, die man bei gewissen Gelegenheiten zu spüren bekam.

Doch, Vaterhände sind ein Begriff. Aber wer spricht beispielsweise von Vaterverstand, Vaterhirn, Vaterlogik? Eben.

Und dies trifft noch vermehrt bei Landesvätern zu, jedenfalls wenn ich an unsere fünf Tessiner Landesväter oder Staatsräte denke. Man kann jedem einzelnen unter ihnen wohl vieles vorwerfen. Konsequenz aber bestimmt nicht.

Waren sie es doch, die vor wenigen Wochen noch am Schluss von dramatischen Krisensitzungen eigenhändig alle die Aufrufe unterschrieben, die dann mehrmals täglich über die Massenmedien unters Volk gebracht wurden: «Autos nur benutzen, wenn unbedingt nötig! Geschwindigkeit reduzieren, auch auf der Autobahn höchstens mit 80 km/h fahren! Jeder leiste so seinen Beitrag zur Rettung der Umwelt!» Das war damals, als der Smog über dem Tessin lastete. Unsere Landesväter empfahlen gar über ihren obersten Mediziner älteren Leuten und Kindern, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, allen andern, auf sportliche Tätigkeiten im Freien der Gesundheit zuliebe zu verzichten.

Nun hat der Frühlingswind den Smog (vorläufig, bis zum nächsten Mal) vertrieben, und bald werden unsere Landesväter



ihre schwingvolle Unterschrift unter ein anderes Dokument setzen. (Ob die überhaupt alles lesen könnten, wenn sie wollten, was sie täglich unterschreiben?)

Dieses Dokument nun wird die offizielle Bewilligung für das mehrtägige Rallye von Lugano sein. Und das bedeutet dann beispielsweise für uns im Tal hinten wieder ein paar schlaflose Nächte: zuerst bei den Probefahrten und dann schliesslich beim Rennen selber. Denn es heisst zwar Rallye von Lugano, aber den Lärm und Gestank wollen die in Lugano doch nicht um ihre Hotels, Wohnblöcke und Villen herum haben. Dazu sind wir in den abgelegeneren Regionen gerade gut (oder eben schlecht) genug. Zwar versuchen sich in diesen Tagen die Bewohner von Dongio im Bleniotal gegen den Rallye-Terror auf ihrem Dorfgebiet zu wehren. Ohne Chance.

Als letzte Ausrede für die Rechtfertigung dieses ökologischen Widerspruchs oder Irrsinns muss nun letztlich ein angeblicher Nutzen für den Tessiner Tourismus herhalten. Da geben sie einerseits Millionen aus, um wieder vermehrt Touristen in die «Sonnenstube» zu locken. Und sollten sie im Juni auch wirklich kommen, lässt man sie zum Dank ein paar Nächte lang nicht schlafen ...

Ein einziges Mal sei dieses Rallye ausgewichen und habe ein Tal verschont, weil sich dort das Militär gewehrt habe. Um den Schlaf von uns abgelegenen Zivilisten hingegen kümmern sich weder die Organisatoren noch «unsere» Landesväter mit ihren schreibgewandten Händen.

REKLAME

Bleib gesund

Die Kräuter im Trybol helfen Dir dabei. Sie stärken Mund und Hals. Trybol ist natürlich. Das ist sympathisch.



Frau Brigadier Eugénie Pollak versucht, dem Militärischen Frauendienst (MFD) erweiterte Einsatzmöglichkeiten zu erschliessen ...